



Niedersächsischer Hockey-Verband e. V.

JAHRESBERICHT 2017

INTERIM VERTRETUNG VORSTAND JUGEND
KOORDINATOR FÜR SONDERAUFGABEN



Niedersächsischer Hockey-Verband e.V. | Amtsgericht Hannover: VR 2546 | Präsident Reinhard Krull | Vizepräsident Gerhard Bobaz
Vorstand Finanzen Thomas Hückstädt
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10 | 30169 Hannover | Geschäftsstelle@nhvhockey.de | Tel: +49 (0) 511 988 758 4 | Fax: +49 (0) 511
519 609 87

Öffnungszeiten: siehe Homepage
Bankverbindung | IBAN: DE57 2519 0001 0663 6004 00 | BIC: VOHADE2 | Ust.-Nr: 25/2F207/2F45554

Sehr geehrte Damen und Herren,
 liebe Hockeyfreunde,

im Folgenden wird meine dritte Amtszeit als Koordinator für Sonderaufgaben und Interim Vertretung Vorstand Jugend rekapituliert und über meine Aktivitäten, Projekte berichtet. Anschließend wird Ihnen ein Ausblick auf das kommende Kalenderjahr gegeben.

1. Inhaltsverzeichnis

1. Inhaltsverzeichnis	1
1. Veranstaltungen	3
1.1 <i>Bundesjugendtag</i>	3
Feststellung der Anwesenheit und Stimmrechte.....	3
Genehmigung des Jahresabschlusses 2016 und Entlastung des BJV.....	3
Wahl des Bundesjugendvorstandes.....	4
Verabschiedung des Haushaltsplanes 2017.....	4
Antrag des Hanseatischen HC / fester Schlüssel zur Aufteilung von Zwischenrundenplätzen auf die Regionen.....	5
Antrag vom Hanseatischen HC / Aufnahme des Austragungsmodus Jugend DM in die DHB SPO.....	6
Antrag des Hamburger Hockey-Verbandes / Neuregelung zur Zulassung von Spielgemeinschaften.....	6
Schwerpunkte der Jugendarbeit für 2017 und die kommenden Jahre.....	6
1.2 <i>Arbeitstagung Sportjugend Niedersachsen</i>	8
§ 1 Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe.....	8
§ 75 Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe.....	8
Der aktuelle Stand.....	10
1.3 <i>DSJ Seminar Juniorbotschafter/-innen für Teilhabe und Vielfalt</i>	10
1.4 <i>Gelungene Unternehmenskultur – aber wie? (SJ NDS)</i>	10
1.5 <i>Otbert-Krüger-Pokal</i>	11
1.6 <i>2. DHB Jugendkongress</i>	11
Workshops.....	11
Kurzworkshops und Vorträge.....	11
1.7 <i>Deutscher Jugendpokal</i>	11
Optimierungsvorschläge.....	12
1.8 <i>DHB Jugendsportseminar</i>	12
Bericht vom Nachwuchsleistungssportseminar (NWLS).....	12
Neue Platzvergaberegulation DM Feld ab 2018.....	13
DHB SPO – jugendrelevante Änderungen.....	15
1.9 <i>Start-up Specialhockey Lehrgang</i>	15

1.10	Turnierleitungen.....	16
1.11	Sitzungen und Tagungen NHV.....	16
2.	Projekte	17
2.1	Corporate Design / Social Media	17
2.2	Perm-Austausch	17
2.3	Platzverteilung Deutsche Meisterschaft.....	17
	Sachlage.....	17
	Vorschlag 1.....	17
	Vorschlag 2.....	17
2.4	Kompetenznachweis über ehrenamtliche Tätigkeit.....	17
Glossar	19

1. Veranstaltungen

1.1 Bundesjugendtag

Der im zwei Jahres Rhythmus stattfindende Bundesjugendtag fand in diesem Jahr vom 11.-12. März 2017 in Meerane statt. Der NHV wurde durch Susanne Kramer, Phillip Terbrack und Benedict Spermoser vertreten.

Feststellung der Anwesenheit und Stimmrechte

Karolin Hüner liest die Verteilung der Stimmrechte vor. Stimmenverteilung:

von 1.349 möglichen Stimmen sind 1.013 vertreten (75 %)

Anmerkung: nach der Wahl des Bundesjugendvorstand hat Alina Rinke, die neue Jugendsprecherin noch eine zusätzliche Stimme.

Genehmigung des Jahresabschlusses 2016 und Entlastung des BJV

Wibke Weisel stellt die Jahresrechnung 2016 vor. Ein paar zusätzliche Erklärungen:

Einnahmen aus Haupthaushalt:

von angedachten 45.000 € wurden nur 30.000 € abgerufen. Dies war der Beitrag der DHB Jugend, um Einsparungen im Gesamthaushalt vorzunehmen.

Nachsichtung:

Bei diesem Punkt gibt es die Frage aus den Reihen der Landesverbände, wie die Umlage auf die LHV's geregelt ist. Vorschlag aus Bayern: wenn LHV die Unterkunft der Sportler direkt selber zahlt, bekämen sie beim Bayrischen Sportbund eine anteilige Erstattung. Die folgende Diskussion ergibt: Wibke Weisel startet bei allen LHV's eine Umfrage, ob einen solche Umorganisation der Umlage eine Verbesserung der Bedingungen bei allen LHV's ergäbe, oder nur vereinzelt. Wenn es nur bei wenigen Verbänden der Fall ist, bleibt es, wie bisher.

Pokale / Meisterschaften:

erhöhte Reisekosten durch kurzfristige Entscheidungen -> Ansatz für 2017 wird erhöht.

Schiedsrichter:

Erhöhte Ausgaben, da beschlossen wurde, den Transport bei Länderpokalen mit Mietwagen selbst zu organisieren, sollte der Ausrichter dies nicht „stemmen“ können; Außerdem die zusätzliche Pilot-Maßnahme mit der Nationalmannschaft, zur Förderung des DHB Kaders als auch ein Kurzlehrgang bei einem Hallenvorbereitungsturnier in Köln.

Sportentwicklung:

Der Posten beträgt ausschließlich die Kosten für den Förderpreis „Das Goldene Feld“, das mit 1.000 € dotiert ist. Wibke Weisel deutet nachdrücklich darauf hin, dass sich die Vereine für diesen Förderpreis bewerben sollen, da es wenige Bewerbungen gibt und man 1.000 € für die Vereinskasse bekommen kann!

Öffentlichkeitsarbeit:

In diesem Posten sind lediglich die Lizenzgebühren für die Jugend-App eingeordnet. Auch in den Folgejahren wird es diesen Geldbetrag geben, zusätzlich wird im Ansatz für 2017 noch ein kleiner Betrag sein, damit Ivo Breitenbruch ein Budget hat, falls er neue Ideen umsetzen möchte.

Wahl des Bundesjugendvorstandes

Der neue Bundesjugendvorstand wird einstimmig gewählt, ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen.

Der Bundesjugendvorstand 2017 – 2019 setzt sich wie folgt zusammen:

- / Bundesjugendwartin / Vizepräsidentin Jugend: Marie-Theres Gnauert
- / Bundesmädchenwartin: Friederike Jessen
- / Jugendsportwartin: Anette Breucker
- / Kommunikationsreferent: Ivo Breitenbruch
- / Schulhockeyreferent: Michael Wallroth
- / Referentin Schiedsrichterwesen: Gaby Schmitz
- / Referent Sonderaufgaben: Michael Steinmann
- / Referent Sportentwicklung: Felix Gantenbein
- / Jugendsprecher: Kilian Fishedick
- / Jugendsprecherin: Aline Rinke
- / Jugendsekretärin (stand nicht zur Wahl): Wibke Weisel

Verabschiedung des Haushaltsplanes 2017

Wibke Weisel stellt den Haushaltplan für 2017 vor.

Übertrag aus 2016:

ca. 20.000 €, die ursprünglich aus dem Jahr 2015 stammen. Wibke Weisel weist darauf hin, dass dieser Betrag nicht vollständig abgebaut werden soll, daraus aber zusätzliche Maßnahmen realisiert werden können (Hinweis auf die zusätzliche Schiedsrichtermaßnahme mit der Nationalmannschaft).

Zuschüsse dsj:

Weniger als 2016, da die Fördermittel aus dem Programm „ZI:EL+ mit einer geringeren Summe beantragt wurden (in 2016 wurde ein großer Betrag der Mittel zurückgegeben, da die Veranstaltungen zu den neuen Zielgruppen schlechter gebucht wurden, als geplant)

Pokale/Meisterschaften:

seit 3 Jahren nicht mehr mit 12.000 € zu stemmen (Hinweis bereits bei Haushaltsbericht 2016), deswegen Erhöhung auf 15.000 €

Schiedsrichter:

Erhöhung aus den Mitteln des Übertrags, da zusätzliche Schiedsrichter-Maßnahmen realisiert werden sollen (Kameragestütztes Schiedsrichter-Coaching, Lehrgang mit U-Nationalmannschaft, etc.)

Sportentwicklung:

Erhöhung, da die Hockeyjugend gemeinsam mit der DHB-Sportentwicklung die Kampagne „Mixed Hockey“ unterstützen wird (Infos dazu bei TOP 13).

Jugendsprecher:

Betrag wurde verringert im Vergleich zu 2016, da die größte Maßnahme „2. DHB Jugendkongress“ und auch das Vorbereitungswochenende über das ZI:EL+ Programm der dsj (Deutsche Sportjugend im DOSB) abgerechnet wird

Abstimmung:

Der Haushaltsplan für 2017 wird einstimmig angenommen; es gibt keine Gegenstimme und keine Enthaltungen.

Antrag des Hanseatischen HC / fester Schlüssel zur Aufteilung von Zwischenrundenplätzen auf die Regionen

Frank Selzer stellt seinen Antrag vor. Als Ergebnisse des Workshops vom Vorabend gibt es eine Änderung der Platzverteilung gegenüber der ursprünglichen Verteilung in seinem Antrag. Dabei hat Gudrun Seeliger (als Jugendwartin BeHV & OHV) im Zuge der Diskussionen einen Platz an den Norden abgegeben:

- / Nord/Ost: 6 (4/2) => (war vorher 3/3)
- / West: 4
- / Süd: 6

Zudem werden die letzten beiden Sätze des Antrags gestrichen, die sich mit der Aufteilung der Plätze auf die Zwischenrunden beschäftigt hatten. Die Inhalte des Antrages sollen außerdem erst in 2018 zum Tragen kommen.

Es wird durch Wibke Weisel dargelegt, dass bis zum Jugendsportseminar in Kassel (Nov. 2017) sich zum einen die Regionen darüber Gedanken machen, wie diese Platzverteilung in ihrer Region ausgespielt werden kann. Wolfgang Hillmann weist darauf hin, dass die Qualifikation für die Zwischenrunden bundesweit einheitlich erfolgen muss. Außerdem soll eine Regelung für die Einteilung der Zwischenrunden geschaffen werden. Dieser Prozess soll angestoßen werden, sowohl bei Zustimmung aber auch bei Ablehnung des Antrages, um das Thema auf jeden Fall in 2017 voranzubringen.

Vor allem die Vertreter des Süddeutschen Hockey-Verbandes sehen den Antrag kritisch. Oliver Sobotta und Carlos Gomes geben zu bedenken, dass sich durch diesen Antrag die Kosten und die Planbarkeit für Reisen nicht verringern.

Frank Selzer erklärt weiter, dass es bei seinem Antrag unter Gesichtspunkten des Leistungshockeys darum ginge, dass die besten Teams weiterkommen und nicht bereits in den Vorrunden gegeneinander spielen.

Wibke Weisel erläutert, dass Ausgangslage der Diskussion und somit des Antrages der Punkt war, dass sich ein transparenteres System zur Aufteilung der Zwischenrunden gewünscht worden wäre. Durch ein System wie die von Uli Schöenfeld vorgeschlagene, mathematische Berechnung der Zuteilung aufgrund der Leistungen des Vorjahres könnten alle nachvollziehen.

Sie erklärt zudem, den am Vorabend erdachten Zeitstrahl: Bis zum Jugendsportseminar im November 2017 soll sich in einer Arbeitsgruppe immer wieder verständigt werden, wie die Ermittlung der Teams in den jeweiligen Regionen passieren und wie die Aufteilung auf die Zwischenrunden erfolgen soll, um dieses Konstrukt dann im November zu diskutieren und es ggf. beim Bundesjugendrat im März 2018 verabschieden zu können.

Die weitere Diskussion unter der Leitung von Anette Breucker und Wolfgang Hillmann ergibt, dass der abgeänderte Antrag aus juristischer Sicht abstimmungsfähig ist, da dieser sich inhaltlich nicht gravierend von dem ursprünglichen Antrag unterscheidet. Es wird also über den abgeänderten Antrag des Hanseatischen HC abgestimmt wird, nicht über den ursprünglichen Antrag.

Felix Gantenbein leitet die Abstimmung über den modifizierten Antrag des Hanseatischen HC mit folgendem Ergebnis:

- / 660 Stimmen dafür
- / 347 Stimmen dagegen
- / 7 Stimmen enthalten sich

Damit ist dieser Antrag mit einfacher Mehrheit angenommen.

Es wird verabredet, erst am 2. Sitzungstag die Besetzung der zu gründenden Arbeitsgruppe zu beschließen, damit Zeit bleibt, dies zu diskutieren. Am Sonntag wird dann Folgendes verabredet:

Personelle Besetzung und Zeitstrahl zur Erarbeitung Platzvergabe DM

Folgende Personen werden aus der Versammlung genannt:

- / Bremen: Andreas Jentschke
- / Berlin: Gudrun Seeliger
- / Ba-Wü: Carols Gomes und evtl. Thorsten Hautzel
- / WHV: Susanne Timm und Michaela Scheibe wechseln sich ab
- / Ulrike Schönfeld
- / NHV: Susanne Kramer
- / Hamburger HV: wird jemanden aus L-Sportausschuss nennen

Wibke Weisel wird einen ersten Entwurf zu den zeitlichen Abläufen an alle Jugendwarte der Landesverbände schicken und im Folgenden die Administration der Arbeit der Gruppe übernehmen.

Antrag vom Hanseatischen HC / Aufnahme des Austragungsmodus Jugend DM in die DHB SPO

Der Antrag wird kurz diskutiert. Frank Selzer zieht diesen Antrag zurück, da die vorgeschlagenen Änderungen den Antrag zu grundlegend geändert hätten, um ihn zur Abstimmung bringen zu können.

Antrag des Hamburger Hockey-Verbandes / Neuregelung zur Zulassung von Spielgemeinschaften

Michael Schütte erläutert den Antrag. In der weiteren Folge der Diskussion wird der Antrag dann ebenfalls zurückgenommen. Die im Antrag enthaltenen Wünsche, den Paragraphen der Spielordnung, der die Bildung von Spielgemeinschaften regelt, neu zu formulieren und den tatsächlichen Handhabungen anzupassen, wird an den Spielordnungsausschuss weitergegeben.

Schwerpunkte der Jugendarbeit für 2017 und die kommenden Jahre

Anti Doping

Wibke Weisel stellt Pläne für die Anti Doping Arbeit vor.

- / EHF und FIH schreiben vor, dass NADA bzw. WADA Zertifikate im Leistungsbereich vor Teilnahme an großen Turnieren vorgelegt werden müssen.
- / Um ein solches Zertifikat zu erlangen, muss man auf der entsprechenden Webseite bei der NADA (oder WADA) an einem e-Learning Programm teilnehmen. Beantwortet man die Fragen korrekt, bekommt man ein Zertifikat (pdf).
- / die Teilnahme am E-Learning Programm sensibilisiert Jugendliche für das Thema und bereitet sie auch auf die Abläufe z.B. bei Doping-Kontrollen vor.

Die Diskussion liefert folgendes Ergebnis

- / Erster Schritt: für Teilnehmer der Endrunde des Länderpokals Feld 2017 soll dieses Zertifikat zum ersten Mal erforderlich sein.
- / im Jugendsportseminar soll dann evaluiert werden, wie diese Zertifikatsverpflichtung lief und ob

eine Erweiterung für die DM Teilnehmer erstrebenswert ist

- / Der Unterpunkt „Dopingprävention“ soll auf Homepage mit Hinweisen auf das E-Learning Programm, die NADA App u.a. wichtige Informationen erweitert werden
- / Das Nada Zertifikat wird in die Durchführungsbestimmungen Länderpokal aufgenommen

Prävention sexualisierter Gewalt

Mirte Seinen berichtet über die Ergebnisse ihrer Masterarbeit zum Thema sexualisierte Gewalt im Hockeysport.

- / Es gibt auch im Bereich des Dt. Hockeysports Fälle von sexualisierter Gewalt
- / Die Ergebnisse der Masterarbeit sollen in 2017 veröffentlicht werden
- / Ergebnisse u.a.: Präventionsmaßnahmen sollen vor allem handlungsorientiert und praxisnah sein

Auf der Homepage ist bei dem Unterpunkt „Prävention“ bis jetzt

- / Mirte als Ansprechpartnerin
- / Empfehlung eines Ehrenkodexes, an dem sich die Vereine orientieren können

Weiteres Vorgehen (2017):

- / Austausch mit Dr. Bettina Janssen in Köln
- / Tipps zur weiteren Strukturierung und Vorgehensweise im Thema
- / Mirte kann sich an Handlungsempfehlungen, Leitlinien und Rahmenordnung der Dt. Bischofskonferenz orientieren, die durch die Vorfälle in der katholischen Kirche ein sehr umfassendes Schutzkonzept erarbeitet haben (an dem Janssen mitgewirkt hat)
- / / Handlungsleitfaden ist in Arbeit und soll bis Mai/Juni fertig sein
- / / Für die Trainerausbildung ist geplant, zukünftig auch Lerneinheiten zu diesem Themenbereich einzubauen.

Mirte Seinen weist darauf hin, dass es in diesem Präventionsthema vor allem darum geht, Kinder in ihrem Verhalten zu stärken. Sie sollen Kompetenzen erlangen, jemandem mitzuteilen, wenn sie etwas nicht möchten.

Darüber hinaus ist ein wichtiges Thema der Schutz der oft noch sehr jungen Trainer, damit auch diese Kompetenzen erlangen, sich korrekt zu verhalten.

Jugendkongress 2017

Karolin Hüner stellt den 2. DHB-Jugendkongress 2017 vor:

- / Termin: 08.-10.09.2017, in Köln
- / Jugendkongress findet alle 2 Jahre statt

Der Fokus der Veranstaltung liegt auf:

- / Workshops zu jugendrelevanten Themen
- / Vernetzung der Jugend
- / gemeinsame Erlebnisse
- / Spaß bei der „Sportchallenge“
- / “von jungen Menschen für junge Menschen

Jugendkongress ist bereits online, die Bewerbungsphase läuft ab jetzt!

Alle Vereins- und Verbandsvertreter werden gebeten, die Info über den Jugendkongress weiterzutragen!

Specialhockey

Dieses Thema wird inhaltlich in Zusammenarbeit mit der DHB-Sportentwicklung bedient. Die DHB-Jugend bekommt dafür Fördermittel über das Förderprogramm ZI:EL+.

2016: im Rahmen der Netzwerktreffen und Thementage dazu wurde der Bereich von „Parahockey“

umbenannt in „Specialhockey“, da es sich zum größten Teil um die Einbindung von Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen handelt. Hockeyspieler/innen mit rein körperlichen Beeinträchtigungen spielen eher im Regelbetrieb mit.

2017:

2. Netzwerktreffen: 01. April 2017, Mönchengladbach

Ausbildungsmodul

- / Modul in Trainerfortbildung, das als Verlängerung der Trainerlizenz Trainer C Breitensport dienen kann
- / 1. Maßnahme: 25.-26.11.2017
- / Weiterentwicklung in den kommenden Jahren

1.2 Arbeitstagung Sportjugend Niedersachsen

Im Rahmen der Arbeitstagung der Sportjugend Niedersachsen wurde sich den folgenden zwei Punkten befasst:

- / Ganztagschule und Sport
- / Rechtsstellung der Sportjugend

Die Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe hat bei der Förderung von Maßnahmen große Vorteile durch eine rechtskräftige Stellung. Im Folgenden wird das Vorgehen und die Kriterien an Hand des NHVs vorgestellt.

Die Anerkennung der Hockeyjugend Niedersachsen (HJN) als Träger der freien Jugendhilfe kann durch einen bereits existierenden Träger erfolgen z. B. der Deutschen Sportjugend, der Sportjugend Niedersachsen oder einen Stadt- bzw. Kreissportbund erfolgen. Die Rechtliche Grundlage hierfür ist §§1, 75 SGB VIII.

§ 1 Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe

- (1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.
- (2) Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.
- (3) Jugendhilfe soll zur Verwirklichung des Rechts nach Absatz 1 insbesondere
 1. junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen,
 2. Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung beraten und unterstützen,
 3. Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl schützen,
 4. dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen.

§ 75 Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe

- (1) Als Träger der freien Jugendhilfe können juristische Personen und Personenvereinigungen anerkannt werden, wenn sie
 1. auf dem Gebiet der Jugendhilfe im Sinne des § 1 tätig sind,
 2. gemeinnützige Ziele verfolgen,
 3. aufgrund der fachlichen und personellen Voraussetzungen erwarten lassen, dass sie einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Erfüllung der Aufgaben der Jugendhilfe zu leisten imstande sind, und
 4. die Gewähr für eine den Zielen des Grundgesetzes förderliche Arbeit bieten.

- (2) Einen Anspruch auf Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe hat unter den Voraussetzungen des Absatzes 1, wer auf dem Gebiet der Jugendhilfe mindestens drei Jahre tätig gewesen ist.
- (3) Die Kirchen und Religionsgemeinschaften des öffentlichen Rechts sowie die auf Bundesebene zusammengeschlossenen Verbände der freien Wohlfahrtspflege sind anerkannte Träger der freien Jugendhilfe.

Die Anerkennung erfolgt auf Basis der Satzung und der Jugendordnung. Als Grundlegende Leitsätze gelten für einen selbstständigen Zweigverein (nach §54 BGB).

- (1) Ist der Zweigverein auf Dauer angelegt?
Die Hockeyjugend Niedersachsen (HJN) hat auf Dauer bestand, da diese als Institution ist der Satzungen des Niedersächsischem Hockey-Verbandes veranlagt ist.
- (2) Werden Aufgaben nach außen wahrgenommen?
Es Verden von den Vertretern der HJN, dem Vorstand Jugend und der Vertretung Vorstand Jugend, Aufgaben und Rollen nach außen wahrgenommen. Z. B. findet eine Vertretung gegenüber den anderen Hockey-Verbände sowie dem Deutschen Hockey-Bund, im Jugendbereich statt. Darüber hinaus vertreten die beiden Vorstände Jugend die Interessen des Verbands gegenüber der Sportjugend Niedersachsen(sjn) und der Deutschen Sportjugend (dsj).
- (3) Tritt der Zweigverein unter einem eigenen Namen auf?
Der Zweigverein (Hockeyjugend Niedersachsen tritt nur in den Sozialen Medien (Facebook, Twitter und Instagram unter eigenem Namen auf. Bei der Interessenvertretung tritt die HJN immer als NHV auf. Wird aber von den meisten Institutionen als Jugend NHV aufgefasst. Der Zweigverein Verfügt über ein eigenes Logo.
- (4) Verfügt der Zweigverein über handlungsfähige Organe?
Die HJN verfügt über zwei gewählte Vertreter, die durch den Verbandsjugendtag gewählt werden. Es handelt sich im den Vorstand Jugend und die Vertretung Vorstand Jugend. Sie sitzen den Jugendgremium Verbandsjugendausschuss vor.
- (5) Findet eine eigene Kostenführung statt?
Die Hockeyjugend Niedersachsen verfügt über keine eigene Kostenführung.
- (6) Verfügt der Zweiverein über eine eigene Ordnung?
Die Hockeyjugend Niedersachsen verfügt über eine eigene Ordnung, die Jugendordnung des NHV (JO NHV).

Vorteile einer Jugendorganisation die nach den SGB VIII anerkannt ist:

- / Die Anerkennung dient grundsätzlich nicht als Fördervoraussetzung, aber sie hat vermehrt die Bedeutung im Rahmen der langfristigen Zusammenarbeit. Asket der Kontinuität ist er zentrale Gesichtspunkt
- / Eine Ausnahme stellt die auf Dauer angelegte Förderung dar. Hier fordert der Gesetzgeber im Regelfall in § 74 Abs. 1 Satz 2 SGB VIII die Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII.
- / Höhere Unabhängigkeit des Jugendbereichs vom Erwachsenenbereich.

Der aktuelle Stand

Die Jugendordnung und die Satzung des Niedersächsischem Hockey-Verbandes werden der Sportjugend Niedersachsen, personell an Frank Mücke, übersendet um informell zu prüfen ob diese den oben genannten Anforderungen gerecht werden. Im zweiten Schritt wird der gelebte „IST-Zustand“ betrachtet. Und Abschließen ggf. die Akkreditierung erteilt oder es werden Gespräche geführt in welcher Form die Satzung und Jugendordnung des NHV geändert werden sollten.

Nach dem zweiten Schritt sollte ein Referendum im Jugendausschuss mit der Thematik befassen.

1.3 DSJ Seminar Juniorbotschafter/-innen für Teilhabe und Vielfalt

Die inhaltlichen Schwerpunkte des Seminars beziehen sich auf die Sensibilisierung im Themenfeld Inklusion. Die Module entstehen in Kooperation mit der Deutschen Behindertensportjugend.

Aufgaben des Juniorbotschafter/-in:

- / Entwicklung einer Haltung im Bereich Inklusion
- / Begeisterung für das Thema in den Verbänden verbreiten
- / Erarbeitung von Inhalten und Methoden
- / Durchführung eigener Projekte und Maßnahmen, mit viel Freiraum zur persönlichen Ausgestaltung
- / Beratung von Funktionsträger/-innen und jungen Engagierten



1.4 Gelungene Unternehmenskultur – aber wie? (SJ NDS)

Anknüpfend an die letzte Jahrestagung Organisationsentwicklung wo sich mit der Frage: „Wo geht’s hier zum Glück?“ auseinandergesetzt wurde. Wurde in diesem Jahr die Grundthematik erneut aufgegriffen.

Gerade wir als Organisationsentwickler wissen, dass der rapide Anstieg von Komplexität längst auch die Sportorganisation erreicht hat und die Bereitschaft zu Veränderung und Weiterentwicklung ein entscheidendes Erfolgskriterium ist. Dies kann nur durch begeisterungsfähige, kreative Mitarbeitende aus dem Ehrenamt und dem Hauptberuf bewältigt werden.

- / Doch wie gelingt es, bei den Engagierten die vorhandenen Potentiale optimal zu entfalten?
- / Wie etabliert man eine mitarbeiterorientierte und inspirierende Beziehungs- und Führungskultur in unseren Sportorganisationen?
- / Welche Rahmenbedingungen müssen geschaffen werden, damit Innovation und gelingendes Miteinander die Unternehmenskultur prägen?

Wir sind sehr froh darüber, mit Herrn Sebastian Purps-Pardigol einen „Hochkaräter“ als Keynote-Speaker für die Veranstaltung gewonnen zu haben. Er ist ausgewiesener Experte in Fragen des Kulturwandels von Unternehmen und arbeitet seit vielen Jahren mit dem Hirnforscher Prof. Dr. Hüther zusammen.

Sebastian Purps-Pardigol wird den Teilnehmenden die neurobiologische Perspektive auf eine gelungene Unternehmenskultur vorstellen und dadurch die Voraussetzungen für zufriedene und motivierte Mitarbeiter ableiten. Ziel ist die Errichtung einer Potenzialentfaltungskultur. Während des Vortrages bezieht Sebastian Purps-Pardigol das Publikum ein und schafft durch die Beteiligung von Ihnen einen einmaligen Vortrag.

1.5 Otbert-Krüger-Pokal

Der Otbert-Krüger-Pokal wurde am 24. / 25.06.2017 auf den Anlagen des DTV Hannover (männlich) und HC Hannover (weiblich) ausgetragen.

Das Turnier ist in diesem Jahr erstmalig als DHB-Sichtungsmaßnahme geplant. Teilnehmen werden daher folgende 5 Landesverbände - jeweils mit ihren U14 weiblichen und männlichen Auswahlmannschaften:

- / Brandenburg
- / Berlin
- / Bremen
- / Hamburg
- / Niedersachsen

1.6 2. DHB Jugendkongress

Im Rahmen des diesjährigen DHB Jugendkongress wurde Phillip Terbrack und ich von DHB angefragt, ob wie als Referenten auf dem Jugendkongress einen Vortrag zum Thema „Social Media“ halten können.

Zum Zweck der Vorbereitung reisten wir von 05. bis zum 07. Mai 2017 nach Köln ins Bundesleistungszentrum und planten die Gestaltung und Inhalte des 2. DHB Jugendkongress. Der Kongress fand von 08. bis 10. September 2017 in Köln in Bundesleistungszentrum statt.

Workshops

diese langen, 3-Stündigen WS waren jeweils am Samstag und Sonntag angeboten:

- / Social Media für meinen Verein (Umgang mit und Gestaltung von Social-Media-Kanälen)
- / /Hockeyfamilie – Mein Verein ist mehr! (Vereinsgestaltung wie es dir gefällt / Erhalt jugendlicher und junger erwachsener Mitglieder)
- / Kommunikation im Team (Rhetorik)
- / Jugendsprecher und Juniorteams – Eure Stimme im Verein
- / Schiri, was machst du da? (Laufbahn als Schiri, Umgang mit „schwierigen“ Situationen, was motiviert junge Schiris?)
- / Projektplanung – von der Idee zur Umsetzung

Kurzworkshops und Vorträge

- / Hockeytraining für Kids (kreative Ideen für junge Nachwuchs-Coaches)
- / alternatives Athletiktraining (Ideen für deine Mannschaft)
- / mit Hockey in die Welt (FSJ und Studium im Ausland, internationale Projekte etc.)
- / Tipps zur Ausbildung als Turnieroffizielle/r

1.7 Deutscher Jugendpokal

Der Deutsche Jugendpokal wurde dieses Jahr am 07. / 08. Oktober 2017 durchgeführt. Es waren einige Vereine teilnahmeberechtigt. Es war daher sehr bedauernswert nur mit einer Mannschaft teilzunehmen. Folgende Vereine waren teilnahmeberechtigt:

Weibliche Jugend B

- / TSV Bemerode
- / MTV Eintracht Celle
- / Eintracht Hildesheim

Männliche Jugend B

- / HC Hannover
- / HC Göttingen
- / Braunsch. MTV

- / MTV Eintracht Celle
- / Bückeburger HC
- / MTV 1864 Soltau

Optimierungsvorschläge

Als Optimierung sollte der Termin in den regulären Spielplan wJB Meister B und mJB Meister B. Weiterhin sollten die Inhalte der Durchführungsbestimmungen kurz zusammengefasst mit dem Spielplan verteilt werden. So wie die Bitte um die E-Mail-Adressen der entsprechenden Trainer.

1.8 DHB Jugendsportseminar

Bericht vom Nachwuchsleistungssportseminar (NWLS)

Akim Bouchouchi berichtet, dass es bei jeder Sichtungsmassnahme auch darum gehe, Talente zu fördern. Daraus resultieren Überlegungen und Wünsche; darauf abzielende Änderungen sind abzustimmen:

Länderpokal mit sieben Teams

Problemstellung im momentanen Modus

- / Nicht alle potentiellen Nationalspieler nehmen an der Länderpokal-Endrunde teil
- / Vergleichbarkeit schwierig
- / Spieler nehmen z.T. nicht an hochklassigen Wettkämpfen (LP und DM) teil.
- / Einige Spieler haben lange Wettkampfpausen bis zur Zentralsichtung
- / Für den älteren Jahrgang ist die LV-Karriere nach der VR vorbei.

Lösungsansatz

- / Bei der Länderpokal-Endrunde wird mit einem Team mehr gespielt.
- / Die Einladung in dieses Team erfolgt durch den U21 BT (Zukunft NW-BT).
- / Die Betreuung durch U16 BT/Co-Trainer (Zukunft NW-BT) und seinen Staff.
- / Jeder Landesverband trägt die Kosten für seine Spieler (mit Nachteilsausgleich).
- / Die jeweiligen Landestrainer sind eingeladen und involviert (Co-Trainer). Kosten trägt der betroffene LV.
- / Das Team hat eine Lehrgangsähnliche Maßnahme
- / Der Ablauf der Maßnahme sieht im Pilotjahr ungefähr wie folgt aus:

Freitag	Samstag	Sonntag
Anreise	Training	
Trainingsspiel	1. Platzierungsspiel	2. Platzierungsspiel

Was im Seminar dazu besprochen wurde:

Es wird ein Papier vorbereitet, dass die Neuregelung kurz darstellt. Auf dieser Basis sollen die Landesverbände mit ihren LSBs die Möglichkeit zur finanziellen Förderung eigener Teilnehmer an dem Landesverbandsübergreifenden Team prüfen können.

Umstrukturierung Landessichtungen

Problemstellung im momentanen Modus

- / Schwierige Vergleichbarkeit
- / Heterogene Gruppen
- / Ein „Team“ wird gesichtet; Spieler begeben sich nicht so sehr in den Wettkampf, als wenn eine Verbandsübergreifende Gruppe trainiert
- / Reine Abfrage von Inhalten

- / Wenig Training „mit“ dem LT
- / Terminfindung schwierig
- / Der Schwerpunkt verschiebt sich auf den jüngeren Jahrgang
- / Mindestzahl muss eingehalten werden

Lösungsansatz

- / Die Sichtung findet in Lehrgangsform statt.
- / Damit wird in deutlich homogenen „Leistungsgruppen“ trainiert.
- / Die Landestrainer sind im Training beteiligt und haben Vergleichsmöglichkeiten.
- / Es kann abends ein Austausch über Inhalte und Spieler stattfinden.
- / Wir sichten mehr den Hauptjahrgang (aktuell ca. 50% Spieler Jg. 2003!)
- / Die Spieler haben etwas mehr Gewöhnungszeit.
- / Es können mehr Inhalte (z.B. Athletik) abgefragt werden.

Umsetzung

- / Sichtungs- / Ausbildungslehrgänge über 2 Tage
- / 26-30 Teilnehmerinnen pro Lehrgang
- / Zusammenfassung der Landesverbände nach Ferienzeiten
- / Gemeinsame Sichtung und Bewertung der Spielerinnen durch U21-Bundestrainer, U16-Bundestrainer und den beteiligten Landestrainern
- / DHB übernimmt die Organisation der Lehrgänge (Buchung der Unterkünfte und Trainingsstätten, Einladung der Teilnehmer in Absprache mit den Landestrainern) und beauftragt die Bundestrainer mit der Durchführung
- / Landesverbände regeln die Finanzierung der Sichtsungsmaßnahme. Kosten von mindestens 50€ pro Teilnehmer für Übernachtung und Verpflegung

Zielstellung

- / Genauere und gerechtere Beurteilung der Spielerinnen und somit größere Chancen für eine weiterführende Maßnahme berücksichtigt zu werden
- / Spielerinnen können sich über mehrere Trainingseinheiten entwickeln
- / Nervosität und Druck in der „Sichtungssituation“ spielen nicht mehr eine so große Rolle
- / „Wahre“ Leistungsfähigkeit kann eher gezeigt werden
- / Ausführliche individuelle Rückmeldung
- / Höhere Qualität der Sichtung durch eine starke Trainingsgruppe
- / Neben der Sichtung auch eine Ausbildung der Spielerinnen
- / Motivation der Spielerinnen für das Leistungshockey

Was im Seminar dazu besprochen wurde:

- / Hamburg bietet an, eine solche Maßnahme auszurichten.
- / Die Landesverbände müssen die Sichtungen unter den neuen Gegebenheiten budgetieren und die Finanzierung sichern.

Neue Platzvergaberegulung DM Feld ab 2018

Avisierter Zeitstrahl:

- / März 2017 - Entscheidung im BJT
- / Mai / Juni 2017 – Treffen in Mannheim und Nürnberg
- / Oktober 2017 – Meldung aus den Regionen über gefundenen Modelle
- / November 2017 – Diskussion / Abgleich der Modelle

- / März 2018 – Finale Abstimmung durch BJR

Bisher liegen überwiegend keine finalen Vorschläge vor, lediglich Diskussionsstände. Die Teilnehmer stellen den aktuellen Stand der Planungen in den Regionen vor

West

- / Platz 1-4 der Westdeutschen Meisterschaft

Nord

Michael Schütte berichtet, dass es ein auf Verbandsebene im Norden abgestimmtes Modell gab, dass aber im HHV von den Vereinen nicht mitgetragen wurde. Ein gemeinsamer Jugendspielbetrieb mit dem BrHV wird dort nicht gewünscht. Tragfähig wäre aber das folgende Modell:

- / HHV / SHHV 2 Plätze
- / NHV 1 Platz
- / Vorrunde HHV/SHHV 3, NHV 2, BrHV 1 0,5 Plätze

Dieses Modell würde aber ein zusätzliches Wochenende benötigen.

Außerdem gibt es einen neuen Vorschlag, der aber erst noch im Norden abschließend diskutiert werden müsste: Es wird erst eine Qualifikationsrunde mit 8 Teams (BrHV 1+2, HHV/SHHV 1-4, NHV 1+2) in Einzelspielen und anschließend eine Vorrunde Nord mit den 4 Siegerteams gespielt.

Süd

- / Model 1: Jeder Landesverband erhält für seinen Erstplatzierten einen Platz. Die 2 verbleibenden Plätze werden bei MäA/KnA & WJB/MJB unter allen 4 Verbänden ausgespielt, indem in jährlich wechselnden Konstellationen jeweils 2 Verbände gegeneinander antreten. Bei WJA/MJA erhalten die beiden stärksten Landesverbände einen weiteren Platz für ihre Zweitplatzierten.
- / Model 2: Jeder Landesverband erhält für seinen Erstplatzierten einen Platz. Die 2 verbleibenden Plätze werden unter allen 4 Verbänden ausgespielt, z.B. wie folgt: Die vier Zweitplatzierten der Verbände und die zwei Drittplatzierten der stärksten Verbände spielen in einem Turnier die beiden Plätze aus. Dazu wäre eine verkürzte Spielzeit nötig, z.B. in einem Modus wie im Länderpokal.

Ost

In einer Sitzung fast aller Verbände im Bereich Ost (Brandenburg fehlte), wurde folgender Vorschlag erarbeitet, der dann anschließend in den jeweiligen Strukturen auf seine Tragfähigkeit abgestimmt werden sollte:

- / BeHV = Ost 1
- / MHSB = Ost 2
- / Wenn HV McPom mitspielen möchte, wird Ost 2 zwischen MHSB und HV McPom ausgespielt.
- / Das System sollte als Pilot für MäA/KnA, WJB/MJB für 2 Jahre getestet werden. Für WJA/MJA würden beide Plätze in BHV/BHSV ausgespielt. Teams aus dem MHSB würden ggf. dort im Spielbetrieb mitspielen.
- / Die Verbände des MHSB stehen weiter zu diesem Vorschlag. Berlin/Brandenburg bevorzugen weiter eine sportliche Lösung in Form einer ODM. Brandenburg merkt zusätzlich an, dass sie sich benachteiligt sähen, wenn der Spielverkehr Berlin/Brandenburg nur einen Platz bekäme, da sie im Wettbewerb mit dem BHV dadurch nur schwer eine Möglichkeit für ihre Teams hätten, sich zu qualifizieren. Eine ODM mit mind. 2 Vertretern aus BHV/BHSV würde die Chance stark verbessern.

Die Region Ost wird durch Anette Breucker aufgefordert, sich hier dringend um eine gemeinsame Lösung

zu bemühen.

Wolfgang Hillmann mahnt an, die zu findenden Lösungen in den Strukturen der Jugend zu diskutieren und nicht „nur“ an die Landesfürsten abzugeben.

Alle Lösungen der Regionen müssen so fixiert werden, dass diese vor Ende der Antragsfrist des Bundesjugendrates (4 Wochen vor dem BJR im März 2018) im Jugendsekretariat vorliegen, um ggf. nötige Anträge darauf abzustimmen.

Gruppeneinteilung Zwischenrunden

- / Carlos Gomes hat ein rollierendes System zur Gruppeneinteilung entworfen und stellt dieses vor. Eine beispielhafte Aufteilung für ein Jahr, wird dem Protokoll zum besseren Verständnis angehängt.
- / Die Ausrichtungen werden nach dem selben Faktor vergeben, wie auch die Summe der Plätze in den Zwischenrunden pro Region.
- / Sobald die Systematiken zur Platzverteilungen finalisiert sind, kann dies weiter ausgearbeitet bzw. angepasst werden.

DHB SPO – jugendrelevante Änderungen

Möglichkeiten / Inklusion (gem. DHB SPO § 4 Abs. 4 e1)

e1) dass ein Verein in einem besonders begründeten Ausnahmefall mit dem Ziel der Inklusion einen Jugendlichen in der nächsttieferen Jugendaltersklasse einsetzen darf, wobei diese Mannschaft nicht an Spielen um Deutsche Meisterschaften teilnehmen darf (Abweichung von § 20 Abs. 2)

Was im Seminar dazu besprochen wurde:

- / Auf Nachfragen zu eventuellen Erfahrungen im Umgang mit der neuen Möglichkeit, kommt raus, dass in den Verbänden bisher weiterhin mit Sondergenehmigungen gearbeitet wird.
- / Brandenburg und West berichten darüber, dass sie lediglich Saisonweise Genehmigungen erteilen und den Fall dann jeweils neu bedenken.
- / Im Laufe des Gespräches kommt auch die Frage nach dem Umgang mit Genderfragen z.B. bei transidentischen Kindern und Jugendlichen. Hier ist die Empfehlung ebenfalls Einzelfallentscheidungen zu treffen, nachdem mit allen Beteiligten (Kind, Eltern, Verein) gesprochen wurde.
- / Es sollen sowohl für transidentische Sportler als auch im Hinblick auf das zukünftig ausweisbare Dritte Geschlecht Informationen eingeholt und vorgestellt werden.

1.9 Start-up Specialhockey Lehrgang

Förderung, Unterstützung und Engagement verhelfen zum Menschen mit Behinderung als ganz natürlicher Teil unseres Lebens angenommen zu werden. Sport spielt dabei eine entscheidende Rolle, denn durch ihn kann Inklusion einfach gelebt werden. Sport hat die Kraft, Menschen miteinander zu verbinden, ob nun unterschiedlicher Hautfarbe, ausländischer Herkunft oder mit Behinderung.

In einigen tollen Projekten wird dies bereits umgesetzt und Kindern bzw. Erwachsenen mit Behinderung die Möglichkeit gegeben Teil unserer Hockeyfamilie zu sein. Das Ziel der Hockeyjugend ist es Specialhockey und Inklusion mit entsprechenden Angeboten langfristig in den Vereinen zu etablieren.

Vom 24.-26. November 2017 findet zum ersten Mal der Lehrgang “Start-up-Specialhockey“ in Köln statt.

Inhalte

- / Praxistipps und Handlungsmöglichkeiten zum Start eines Specialhockeyteams
- / Praktische Hinweise zur Gestaltung von inklusiven bzw. Specialhockeytrainings
- / weitere Informationen durch Vorträge und den direkten Austausch mit Experten
- / Erarbeitung erster Handlungsschritte für den eigenen Verein
- / Darstellung der Vorteile für Verein und Spieler
- / gelebte Inklusion

1.10 Turnierleitungen

Turnier	Datum	Verband
Nord-Ost-Deutsche Meisterschaft Halle	11. / 12. Feb. 2017	NHV
Deutsche Meisterschaft Jugend Halle	25. / 26. Feb. 2017	DHB
Vorrunde Länderpokal Feld	17. / 18. Juni 2017	DHB
Otbert-Krüger-Pokal 2017	24. / 25. Juni 2017	NHV
Endrunde Länderpokal Feld	30. Sep. / 01. Okt. 2017	DHB
Deutscher Jugendpokal	07. / 08. Okt 2017	DHB
Zwischenrund Deutsche Meisterschaft Feld	14. / 15. Okt. 2017	NHV
Endrunde Deutsche Meisterschaft Feld	21. / 22. Okt. 2017	DHB
Länderpokal Halle	16. / 17. Dez. 2017	DHB

1.11 Sitzungen und Tagungen NHV

Weiterhin wurde an diversen Sitzungen bzw. Tagungen im NHV teilgenommen, dazu gehören beispielsweise Jugendausschusssitzungen und Arbeitstagungen des Vorstands.

2. Projekte

2.1 Corporate Design / Social Media

Das Corporate Design wurde im vergangenen weiter überarbeitet und in immer mehr Bereiche hineingetragen.

2.2 Perm-Austausch

Der Perm-Austausch musste dieses Jahr ausfallen, da kein gemeinsamer Termin mit dem russischen Partner gefunden werden konnte.

Im laufenden Geschäftsjahr ist der Perm-Austausch auf den für den 18.06.2018 bis 25.06.2018 geplant. Aktuelle laufen die Abstimmungen für den Termin mit dem LandesSportBund Niedersachsen und dem russischen Partner. Die Finanzierungsanträge sind bei dem LandesSportBund NDS und der Deutschen Sportjugend gestellt und bewilligt worden.

2.3 Platzverteilung Deutsche Meisterschaft

Sachlage

Aufgrund des Beschlusses im Bundesjugendtag vom 11.-12. März 2017 in Meranee waren die Jugendvorstände der Landesverbände gefordert eine Lösung für ihre jeweiligen Regionen zu erarbeiten.

Zu verteilen sind wie im Folgenden dargestellt die Startplätze:

West 1	Süd 1	Nord 1	Ost 1
West 2	Süd 2	Nord 2	Ost 2
West 3	Süd 3	Nord 3	
West 4	Süd 4	Nord 4	
	Süd 5		
	Süd 6		

Vorschlag 1

Die Startplätze Nord 1 – 4 werden wir folgt verteilt:

HHV / SHHV 1
HHV / SHHV 2
NHV1
1. platz. Vorrunde

Vorrunde

NHV 2	-	BrHV 1
BrHV1	-	HHV / SHHV1
HHV / SHHV1	-	NHV 2

Vorschlag 2

Außerdem gibt es einen neuen Vorschlag, der aber erst noch im Norden abschließend diskutiert werden müsste: Es wird erst eine Qualifikationsrunde mit 8 Teams (BrHV 1+2, HHV/SHHV 1-4, NHV 1+2) in Einzelspielen und anschließend eine Vorrunde Nord mit den 4 Siegerteams gespielt.

2.4 Kompetenznachweis über ehrenamtliche Tätigkeit

In den letzten Jahren haben sich die Anforderungen an das Ehrenamt stark gewandelt. Es werden immer

mehr Kenntnisse, Erfahrungen und Kompetenzen benötigt um seine Aufgaben wahrnehmen zu können. Das Engagement gestaltet sich sehr vielfältig. Obwohl das Engagement in Niedersachsen 2,6% oberhalb des Bundesweiten Durchschnitt benötigen wir gute Rahmenbedingungen und eine wirksame Anerkennungskultur.

Das Land Niedersachsen hat diesen Bedarf erkannt und eine Möglichkeit geschaffen das Engagement zu würdigen und gleichermaßen eine Dokumentation geschaffen die, die erworbenen Fähigkeiten und Qualifikation dokumentiert.

Der landesweite Kompetenznachweis über ehrenamtliche Tätigkeit dokumentiert das Engagement. Er ist gleichermaßen Nachweis und Anerkennung für geleistetes Engagement. Mit ihm sollen wichtige Qualifikationen, Fähigkeiten und Kompetenzen sichtbar gemacht werden, die auch Schlüsselqualifikationen für die berufliche Tätigkeit sein können. Und er kann bei Bewerbungen eine ausschlaggebende Bedeutung haben.

Den Nachweis können alle Engagierten erhalten, die mindestens das 14. Lebensjahr vollendet haben und sich regelmäßig oder zeitlich befristet mindestens 80 Stunden im Jahr in einer Organisation, einem Verband, einem Verein oder einer Initiative freiwillig und ehrenamtlich engagieren.

Den Nachweis können alle Verbände und Vereine ausstellen. Er muss in jedem Fall von einer autorisierten Person der Organisation oder Einrichtung unterschrieben werden, bei der die ehrenamtlich oder freiwillig engagierte Person tätig ist.



Glossar

Niedersächsischer Hockey-Verband e. V.

BeHV	Berliner Hockey-Verband
BHSV	Brandenburgischer Hockey-Sportverband
BJR	Bundesjugendrat
BJT	Bundesjugendtag
BrHV	Bremer Hockey-Verband
DHB	Deutscher-Hockey-Bund
DM	Deutsche Meisterschaften
EHF	European Hockey Federation
FIH	Fédération Internationale de Hockey
HHV	Hamburger Hockey-Verband
HV McPom	Hockey-Verband Mecklenburg-Vorpommern
LHV	Landeshockeyverband
LP	Länderpokal
LSB	Landessportbund
LT	Landestrainer
MHSB	mitteldeutscher Hockey-Spielbetrieb
NADA	Nationale Anti-Doping Agentur Deutschland
NHV	Niedersächsischer Hockey-Verband
NW-BT	Nachwuchsbundestrainer
ODM	Ostdeutsche Meisterschaften
SHHV	Schleswig-Holsteinischer Hockey-Verband
SPO	Spielordnung
WADA	World Anti-Doping Agency
ZI:EL+	Förderungprogramm des Bundes aus den Kinder und Jugend Plan